

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Taufe. Einführung in Geschichte und Praxis. Hg. Ch. Lange – C. Leonhard – R. Olbrich. Darmstadt 2008.

In den letzten Jahren wurde die Taufe bzw. der gesamte Initiationsvorgang – bestehend aus Katechumenat, Taufe, Firmung und Erstkommunion – ein wichtiges Thema in Praxis und Wissenschaft von Liturgie, Katechese und Pastoral. Angesichts der weitgehend säkularisierten Gesellschaft wird die Erneuerung des Taufbewusstseins als Ausgangspunkt und Grundlage christlicher Spiritualität zunehmend überlebenswichtig für die Existenz des christlichen Glaubens und für lebendige christliche Gemeinden – damit natürlich auch die Neubefassung mit den liturgiewissenschaftlichen Grundlagen. Weit vorausblickend hatte schon das Zweite Vatikanische Konzil nicht nur die Erneuerung der Tauffeier, sondern auch die Wiederherstellung des Katechumenats und seiner Riten gefordert. Dies führte zu den bekannten Studien zunächst von Balthasar Fischer, in den letzten Jahren vor allem von Franz-Peter Tebartz-van Elst (heute Bischof von Limburg) über die Neuentdeckung und Weiterentwicklung des Erwachsenenkatechumenats und einer angemessenen Taufpastoral. Das Erscheinen der zweiten authentischen Ausgabe der Feier der Kindertaufe auf der Grundlage der *Editio typica altera* 1973 für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes und ihrer begleitenden Veröffentlichungen darf ebenfalls als Zeichen neuer Wertschätzung der Taufe gesehen werden. Nun legen die drei Herausgeber Lange, Leonhard und Olbrich eine ökumenisch angelegte Neubefassung mit der gewachsenen Gestalt des Sakramentes vor. Das Bestreben des seriösen Buches, das sich als „Einführungsband“

versteht, ist es einerseits, „die geschichtliche Entwicklung des Taufsakramentes und die gegenwärtige Praxis in allgemein verständlicher Form zu beschreiben“, andererseits: „die Entwicklung der ‚Taufe‘ in den unterschiedlichen Formen des Christentums aufzuzeigen“ (Vorwort, VII). „Taufe“ wird dabei als sprachliche Kurzform für die Etappen des gesamten Initiationsvorganges verstanden.

Nach einer übersichtlichen Einleitung von Ch. Lange und C. Leonhard (IX–XII) wird die Initiation in der Alten Kirche untersucht (Ch. Lange, 1–28). Es folgen „Gestaltung und Deutung der christlichen Initiation im mittelalterlichen Westen“ (St. Wahle, 29–48), danach die Entwicklung im mittelalterlichen Byzanz in einem aus dem Englischen übersetzten Beitrag (St. Alexopoulos, 49–66). „Die Riten der Initiations-sakramente in der Katholischen Kirche vom Tridentinum bis zum II. Vaticanum“ führen anschließend bis zur letzten großen Liturgiereform (N. Baumann, 67–84). Ökumenisch besonders relevant ist der Beitrag „Martin Luther und das evangelische Taufverständnis vom 16. bis 18. Jahrhundert“ (K. Pinggéra, 85–112). Und mitten in die Gegenwartsdiskussion führt „Gestaltung und Deutung der christlichen Initiation in der Römisch-Katholischen Kirche seit dem II. Vatikanischen Konzil“ (R. Olbrich, 113–124). Aufschlussreich und lehrreich setzt der Band dann mit „Gestaltung und Deutung der christlichen Initiation in den orientalischen Kirchen“ (C. Leonhard, 125–142), sowie „... in den orthodoxen Kirchen“ (Ch. Bey, 143–150) fort. Eine weitere wichtige ökumenische Abrundung erfährt er schließlich durch den Aufsatz „Gestalt und Deutung der christlichen Initiation in den reformatorischen Kirchen des 19. und 20. Jahrhunderts in Deutschland“

(J. Neijenhuis, 151–164). Die Seiten 165 bis 196 enthalten: ein brauchbares Glossar, Register und Indices, ein reiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Verzeichnis der Mitarbeiter.

Das Buch besticht durch didaktisch bestens aufbereitete graphische Tabellen und Übersichten, vor allem dadurch, dass es sich durchwegs auf neuestem wissenschaftlichen Stand bewegt. Es gehört zum Besten, was liturgiewissenschaftlich über Taufe und Initiation derzeit auf dem Markt ist. Wer sich heute seriös mit dem wichtigen Thema befassen will, tut gut daran, zu diesem gelungenen „Einführungsband“ zu greifen.

Andreas Redtenbacher, Klosterneuburg

Den Glauben weitergeben. Werkbuch zur Kindertaufe. Hg. W. Haunerland – E. Nagel. Trier 2008.

Pünktlich zum Erscheinen des erneuerten Kindertaufritus in deutscher Sprache haben Prof. Winfried Haunerland und Dr. Eduard Nagel vom Deutschen Liturgischen Institut ein Werkbuch zur Kindertaufe herausgegeben. Es handelt sich um eine Zusammenfassung von meist kurz und leicht verständlich gehaltenen Artikeln diverser Autoren und Autorinnen zu den unterschiedlichen Aspekten der Tauffeier mit Kindern. Dabei gliedern vier große Kapitel das Buch: 1. Pastoralliturgische Hinweise, 2. Vorbereitung und Begleitung der Eltern und Paten, 3. Sakramentenrechtliche Aspekte, sowie 4. Die Gestaltung der Tauffeier. Eine sehr brauchbare Sammlung von Materialien und ein Anhang, der die wichtigsten kirchlichen Dokumente rund um die Feier der Kindertaufe beinhaltet – darunter die pastorale Einführung der deutschsprachigen Bischöfe zum neuen Rituale, die neben dem eigentlichen Feierbuch als eigenständige Publikation erschienen ist –, vervollständigen das Angebot dieses Werkbuches.

Den insgesamt 13 Autoren ist ein hohes Maß sowohl an pastoraler Erfahrung als auch an liturgischem Verständnis zu bescheinigen. Das Spektrum der angesprochenen Bereiche ist weit und kann durchaus als umfassend angesehen werden. Besonders hilfreich erscheinen dabei die Anregungen für das neue Modell der „Taufe in zwei Stufen“, die Idee eines „Taufnachmittages“ von der katholischen Frauenbewegung im Bistum Brixen, der das Buch grundsätzlich durchziehende Gedanke, zur Taufe durch Untertauchen zu ermutigen, und die wichtige Zusammenfassung über die wechselseitige Anerkennung der Taufe.

Alles in allem ein äußerst gelungenes Buch, das all denen, die die Gelegenheit nützen wollen, eine jahrelange Taufpraxis und -pastoral wieder auf den neuesten Stand zu bringen, bestens empfohlen werden kann.

Michael Max, Neumarkt a. W.

Studien zu Sprache und Religion. Aktuelle Probleme der religiösen Kommunikation aus der Sicht Studierender. Hg. A. Greule unter Mitarb. von S. Hackl-Rößler und G. Janner. Hamburg 2006 (Schriftenreihe Philologia: Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse 88).

„Es mehren sich die Anzeichen, dass das Wort Gottes und das Sprechen über das Wort Gottes nach Jahren der mit ‚erledigt‘ begründeten Marginalisierung aus dem engen Bereich der christlichen Kirchen wieder in den öffentlichen Diskurs zurückkehrt. Angebote zur Auseinandersetzung mit Religion begegnen einem vorurteilslosen Interesse, wenn nicht einem drängendem Bedürfnis, über das zu sprechen, worüber man glaubte schweigen zu können“ (S. 9). Man kann im Blick auf die Menschen in unserer modernen Gesellschaft in Europa mit dieser positiven Einschätzung betreffend das Interesse an Religion und im